

informiert PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

Olga Benario - Ein Leben für die Revolution

Dokumentarfilm. Deutschland 2004. s/w und Farbe. 92 Min. Regie und Buch: Galip Iyitanir. Kamera: Ralph Kaechele. Darsteller: Margit Sartorius (Olga Benario), Michael Putschli (Otto Braun), Oliver Betke (Alfred). Verleih: Neue Visionen Filmverleih. Kinostart: 02.12.2004. FSK: Freigegeben ab 6 Jahren.

IKF-Empfehlung

Alter: ab 14 Jahren
Klassen: ab 10. Klasse
Fächer: Geschichte, Ethik, Sozialkunde
Themen: Geschichte, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Brasilien, Revolution, KPD, Komintern, Herrschaftsformen, Zeitzeugen



Inhalt

Die Münchner Jüdin Olga Benario ist noch jung, als sie sich entscheidet, in die Kommunistische Partei einzutreten. Mit 17 Jahren zieht sie nach Berlin, um dort eine Führungsfunktion in der Kommunistischen Jugend zu übernehmen. Gemeinsam mit ihrem Freund Otto Braun arbeitet sie im Untergrund und wird 1926 wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet. Nach ihrer Entlassung befreit sie ihren Mitstreiter Otto in einer spektakulären Aktion aus dem Moabit Gefängnis. Daraufhin müssen beide das Land verlassen. In Moskau finden sie ein neues Zuhause, doch ihre Wege trennen sich hier. Olga Benario arbeitet für die Komintern (Kommunistische Internationale) und wird oft ins Ausland geschickt. Schließlich erhält sie den Auftrag, zusammen mit dem brasilianischen Kommunisten Luiz Carlos Prestes, die Revolution in Brasilien vorzubereiten und durchzuführen. Olga und Carlos werden ein Paar. Die Revolution wird in kürzester Zeit niedergeschlagen und Olga verhaftet. 1936 liefert die brasilianische Regierung die hochschwangere Olga an das nationalsozialistische Deutschland aus. Nach der Geburt ihrer Tochter wird sie erst nach Lichtenburg, dann nach Ravensbrück deportiert. Sie stirbt 1942 34-jährig in der Gaskammer der „Heil- und Pflegeanstalt“ Bernburg.

Themen

Weimarer Republik und KPD

Die Geschichte Olga Benarios beginnt im München der frühen 1920er Jahre. Nach den Ereignissen der **Novemberrevolution** war die **Weimarer Republik** gegründet worden und beinahe zeitgleich mit ihr die Kommunistische Partei Deutschlands (1918). Vor dem Hintergrund der persönlichen Entwicklung der jungen Olga, die der neuen Partei mit 15 Jahren beitrug, kann im Unterricht die politische Situation Deutschlands in den 1920er Jahren besprochen werden. Zum Verständnis Olgas ist es sinnvoll, Gründungsursachen und Ziele der **KPD** zu erörtern. Der Film gibt Anhaltspunkte zum familiären Kontext der Kommunistin: Sie entstammt einer wohlhabenden jüdischen Familie, ihr Vater ist Rechtsanwalt. Wie ist Olga politisch geprägt worden? Welche Bindungen hat sie an ihre Familie? Welche Auswirkungen hat dies auf ihr Handeln?

Schon bald lernt Olga Benario die Arbeit im Untergrund kennen. Die Schüler/Innen können an einem der zahlreichen Beispiele der politisch konspirativen Arbeit erarbeiten, welche Auswirkungen ein solches Leben auf die AktivistInnen hatte und warum sie sich diesem aussetzten. Es geht um Begriffe wie Überzeugung, Klassenkampf, Opfer für das Wohl der Gemeinschaft, Solidarität, aber auch um die Frage der politischen Macht.

UdSSR und Komintern

Nach ihrer Befreiungsaktion Otto Brauns, die als Spielfilmszene den Film eröffnet, findet Olga Benario 1928 Unterschlupf in der **UdSSR**. Die KPD hatte sie zur Teilnahme am 5. Weltkongress der Kommunistischen Jugendinternationale delegiert. So entging sie der Verfolgung in Deutschland. Ihre Arbeit in Moskau bietet für die Unterrichtsdiskussion verschiedene Anknüpfungspunkte: Welche Rolle spielte die UdSSR in der internationalen kommunistischen Bewegung? Welche Ziele verfolgte die **Komintern** (1919-1943)? Warum wurde eine Weltorganisation aller kommunistischen Parteien gegründet? Wie ist ihre Arbeit historisch einzuschätzen? Welches Ende nahm die Komintern?

Sehr deutlich wird am Beispiel Komintern die Arbeitsweise solcher Organisationen. Sie verfügte über ihre Mitglieder bis hinein in intimste Bereiche (Vergleich mit Geheimdiensten). Olga Benario und Luiz Carlos Prestes wurden in Moskau einander zugeteilt. Sie wurden dazu bestimmt, die Revolution in Brasilien einzuleiten. Die Führung der Komintern (Generalsekretär: Georgi Dimitroff) war der Meinung, die politische Situation in diesem Land sei reif für einen Umsturz. Was halten die Schüler/Innen von einem solchen Umgang mit Personen und Ereignissen? Der Film breitet das Szenario in Brasilien detailliert aus. Wir erfahren, dass Kommunisten aus verschiedenen Ländern unter Pseudonymen eingeschleust wurden und unterschiedliche Aufgaben zu erledigen hatten. Einheimische Zeitzeugen aber berichten von einem völligen Fehlen der politischen Voraussetzungen wie auch vom Fehlen des Bedürfnisses in der brasilianischen Bevölkerung nach einem Umsturz. Wie schätzen die Schüler/Innen den Sinn einer derart importierten **Revolution** ein? Welche politische Situation herrschte im **Brasilien** der 1930er Jahre? Welche Politik vertrat der damalige Präsident Getulio Vargas?

Brasilien und Revolution

Wesentlichen Anteil an den revolutionären Vorbereitungsarbeiten in Brasilien hatte **Luiz Carlos Prestes**. Als Anführer des Aufstandes von 1924 gegen die damalige Regierung Artur Bernardes hatte er seine Anhänger auf dem legendären Marsch „Coluna Prestes“ 25.000 km durch Brasilien geführt. Prestes musste schließlich das Land verlassen. Noch Mitte der 1930er Jahre war er ein Volksheld und ein Idol der Armen. Das machte sich die Kommunistische Bewegung zunutze. Die überparteiliche Massenorganisation **ANL** (Allianz zur nationalen Befreiung) bekam mit Prestes' Beitritt enormen Zulauf und trieb die revolutionären Aktivitäten voran. Welche Bedeutung hatte die „Coluna Prestes“ für die offizielle Politik und für die Menschen im Land? Welche Motivationen hatten die Beteiligten?

Nach dem Scheitern des Revolutionsversuches 1935 fliehen Olga Benario und Luiz Carlos Prestes in ein Versteck. Sie vermuten Verrat und beteiligen sich an der Verurteilung und Ermordung einer ihrer Kameradinnen. Das wirft die Frage nach der Verantwortung füreinander auf, nach Vertrauen und Schutz, nach Verhärtung und Bestrafung, die die Ideale der Revolutionäre begleiten.

Nationalsozialismus

Olga Benario wird nach der Zerschlagung des Aufstandes inhaftiert und bemerkt, dass sie schwanger ist. Dieser Umstand schützt sie zunächst vor der Auslieferung an Deutschland, doch nicht endgültig. Ihre Tochter Anita Leocardia bringt sie im Frauengefängnis in Berlin zu Welt. Es beginnt ein enger Kontakt mit ihrer brasilianischen Schwiegermutter, die nach Europa reist und sich für Olgas Freisetzung einsetzt. Sie kann nur das Kind aus der Gefangenschaft befreien. Was erfahren die Schüler/innen über Olgas Verhalten in den Gefängnissen? Woher, glauben sie, nimmt sie die Kraft, die Mitgefangenen zu stärken? Wo sind ihre Eltern? Warum wählt Olga im Konzentrationslager Ravensbrück den jüdischen Block und nicht den der politischen Häftlinge? Was wissen die Schüler/innen über die Konzentrationslager in Deutschland und speziell über das in Ravensbrück? In welchem Zusammenhang steht die Geschichte Olgas mit den Geschehnissen im nationalsozialistischen Deutschland? Was wissen die Schüler/innen über das Euthanasie-Programm der Nationalsozialisten? Welchen Stellenwert nimmt in diesem Zusammenhang die „Heil- und Pflegeanstalt“ in Bernburg ein?

Lehrplanbezug

Beispielhaft möchten wir Sie hier auf mögliche Bezüge zu Lehrplaneinheiten für das Gymnasium in Baden-Württemberg hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Geschichte

- Kl. 10 G10.5: Thematischer Querschnitt: Wie Menschen Geschichte erleben
 . Untersuchung der Subjektivität von Geschichtserfahrung
- Kl. 12 G12.2: Neue Ordnungen nach dem Ersten Weltkrieg (Weimarer Republik)
 G12.4: Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland und Zweiter Weltkrieg

Sozialkunde

- Kl. 12 LB12.1: Formen von Herrschaft
 . Politische Ideen und Ordnungsvorstellungen (Diktatur, Demokratie, Formen dazwischen)

Ethik

- Kl. 10 Eth10.3: Gewissen und Verantwortung
 . Beispiele für Menschen mit wachem Gewissen aus Alltag, Geschichte, Politik

Filmästhetik

Galip Iyitanir wählt für die Darstellung der Lebensgeschichte Olga Benarios die Dokumentation und ergänzt sie mit Szenen im Stil des Doku-Dramas. Diese dokumentarische Mischform bedient sich neben den beweisführenden Strategien der Dokumentation fiktiver Spielelemente, die wie im Spielfilm inszeniert sind. In seinem Benario-Film verflocht der Regisseur vier Ebenen miteinander, die sich immer auch in ihrer ästhetischen Präsenz unterscheiden: Zwei brasilianische Sänger tragen die Grundgeschichte Olga Benarios volksliedhaft vor. Diese Szenen sind zwar vor Ort und mit einer Handkamera aufgenommen, ihnen haftet aber durch ihre Rahmenposition eine artifizielle Note an. Sie singen die Geschichte einer Volksheldin wie mittelalterliche Ritter ihre Damen besangen. Die zweite Ebene setzt mit der Inszenierung der Befreiungsszene im Moabiter Gefängnis ein. Ihr folgt eine Reihe kurzer oder längerer Stationen aus Olga Benarios Leben, meist emotionale oder außergewöhnliche Momente. Durch solche szenischen Einschübe soll sich der Zuschauer die Situation vergegenwärtigen können. Sie öffnen atmosphärische Räume und machen die Figur Olga Benarios greifbarer. Die dritte Ebene zeigt Fotos, Akten, Briefe oder Archivaufnahmen von Olga Benario, um die von dem Kommentar eingesprochenen Aussagen zu unterstützen. Die vierte Ebene bilden die wenigen Interviews von Zeitgenossen. - **Diskussion:** Wie beurteilen die Schüler/innen, dass der Film die Geschehnisse nicht nur durch Zeitzeugen und historisches Material dokumentiert, sondern in einzelnen Szenen die Ereignisse nachspielen lässt (Doku-Drama)? Wird der Regisseur seinem Thema gerecht? Wie begründen die Schüler/innen ihre Einschätzung?

Biografische Notizen

Galip Iyitanir

Der Regisseur wurde 1950 in der Türkei geboren, studierte Elektrotechnik und zog 1973 nach Berlin. Er arbeitete als Dozent für Türkische Literatur und studierte Deutsche Philologie an der TU Berlin. Nach dem Studium war er als Cutter-assistent und Cutter für zahlreiche Kino- und Fernsehfilme tätig. *Olga Benario* ist sein erster Film als Regisseur und Autor.

Literaturempfehlungen

- WAACK, William: Die vergessene Revolution. Olga Benario und die deutsche Revolte in Rio. O.V., 1994. (wird im Film interviewt)
- MORAIS, Fernando: Olga. „Ich habe für das Richtige, das Gute, das Beste auf der Welt gekämpft.“ Rororo, 1992. (wird im Film interviewt)